



Mit seinem langgestreckten Strand hat sich Podersdorf als Wassersport- und Veranstaltungsort am Neusiedler See etabliert

Von den Zisterziensern zum Tourismuszentrum

Der Bereich von Podersdorf war bereits in der Jungsteinzeit besiedelt. Der ursprüngliche Name der mittelalterlichen Siedlung lautete „Chedusfeldy“. Später wurde der Ort in „Pothesdorf“ umbenannt.

Kirchliches Know-how

Podersdorf gehört zu jenen Gemeinden im Bezirk Neusiedl, die im Laufe der Jahrhunderte von den Zisterziensern kulturell und wirtschaftlich betreut wurden. Wann ihnen Podersdorf übergeben wurde, ist nicht genau

bekannt.

Die Zisterzienser waren es auch, die die Urbarmachung des Seewinkels vorantrieben. Die landwirtschaftlich nutzbaren Flächen wurden durch das Anlegen von Kanälen und durch das Roden von Waldgebieten vergrößert. Im Jahr 1529 wurde Podersdorf ebenso wie seine Nachbarorte von den Türken zerstört. Auch 1683 fiel ein Großteil der Ortsbevölkerung dem Einfall der Türken zum Opfer. Die Stiftsherren von Heiligenkreuz stellten beide Male Geld für den Wiederaufbau zur Verfügung.

Die Pest im 18. Jahrhundert und mehrere Großbrände im 19. Jahrhundert stellten immer wieder Rückschläge in der Entwicklung des Dorfes dar. Kurz vor dem 1. Weltkrieg war Podersdorf fast ausschließlich agrarisch dominiert. Die Umstellung von der Vieh- und Ackerwirtschaft auf den Wein- und Gemüsebau erfolgte in den 50er Jahren.

Neue Einkommensquellen

Die ersten Aktivitäten im Bereich des Tourismus begannen in den 30er Jahren:

Am See wurden ein Gasthaus errichtet und ein erster Strandbereich ausgewiesen. In den folgenden Jahren kamen bereits bis zu 5000 „Sommerfrischler“ zum Strandbad. Die schilffreie Lage am Neusiedler See begünstigte eine rasche touristische Entwicklung. Hotels, Ferienwohnungen, Campingplätze, Surf- und Segelschulen wurden im Laufe der Jahre errichtet. 1998 fand erstmals der Windsurf World Cup am Gelände des Seebades statt.

Podersdorf ist heute die größte Tourismusgemeinde am Neusiedler See.



Die 1683 von den Türken zerstörte Zisterzienserkirche in Podersdorf



Der neugestaltete Surf- und Badestrand Podersdorf



Südlich der Ortschaft liegt der einzige natürliche schilffreie Uferbereich des Neusiedler Sees

Offener Strand und Sanddamm

Die Schilfrohrbestände des Neusiedler Sees sind einmalig in Mitteleuropa. Vor allem der Südtteil des Sees, der in Ungarn liegt, ist extrem verschilft. In der österreichischen Naturzone des Nationalparks liegt mitten im See die „Große Schilfinsel“. Im Gegensatz dazu gibt es im Ortsbereich von Podersdorf einen freien Strand ohne Schilf. Die Wellen des Neusiedler Sees, vom stetigen Nordwestwind ans Ostufer getrieben, und der winterliche

Eisstoß sorgen dafür, dass es so bleibt.

Im sogenannten *Karmazik* bringt Podersdorf interessante Flächen im Uferbereich des Neusiedler Sees in den Nationalpark ein. Dieser Bereich umfasst das wechselfeuchte Gebiet zwischen dem schmalen Schilfgürtel und dem Seedamm. Die Ausdehnung der Wasserfläche ist von der Höhe des Seespiegels abhängig. Hier jagen auch Reiher und Greifvögel.

Zwischen Seedamm und Schilfgürtel müssen Brut- und Nahrungsgebiete von Stelzenläufer, Rotschenkel, Kiebitze und Graugänse erhalten werden. Diese Aufgabe wurde einer Herde Warmblutpferde übergeben. Die Beweidung hält die Vegetation kurz und hemmt die landseitige Verschilfung nachhaltig.

Dieser beweidete Uferbereich südlich von Podersdorf dient zudem als Aufzuchtgebiet für hunderte Graugänse. Auf ihrem



Das Seevorgelände zwischen Schilf und Seedamm

oft Kilometer langen „Gänsemarsch“ vom sicher versteckten Nest im Schilf hin zu den landeinwärts gelegenen Futterplätzen sind die Gänsefamilien sehr gut aus nächster Nähe zu beobachten.



Hunderte Graugansfamilien bevölkern das Seevorgelände im Frühjahr



Extensive Beweidung verhindert die Ausbreitung des Schilfgürtels landseitig